

das früher, wenn von deutscher Politik geredet wurde, auf keine Lippe trat. Paßt nur auf, heißt's: auch diesmal wird nichts Ernstes daraus; auch dem alten Krüger ist die Unabhängigkeit seines Landes zugesichert und der gelben Rasse mit gepanzerter Faust gedroht worden: nachher hat man sich's weislich überlegt. Diese Erinnerungen wärmen das deutsche Gemüt nicht. Wir müssen warten und hoffen, daß die Fantasia nicht nur für Tanger abgesagt worden ist.

DER POLARSTERN

Zusammenkunft von Björkö, am 23. und 24. Juli 1905.

ZWISCHEN GRANITKLIPPEN UND SCHÄREN HAT, im Finnischen Meerbusen, der Deutsche Kaiser den Herrn aller Reußen besucht. In heller Nordlandsommernacht stieg Wilhelm die Fallreepptreppe zum „Polarstern“ hinauf, wo Nicolai ihn in den üblichen Formen empfing. (Der Zweite den Zweiten; und beide dem Ahnen, der als Erster auf einem Kaiserthron ihren Namen trug, in keinem Wesenszug ähnlich.) Gemeinsam ging's nach elf dann auf die „Hohenzollern“, deren Lichtbereich der Zar erst nach Monduntergang verließ. Am nächsten Tag wurde auf der russischen Yacht zweimal getafelt und nachmittags gab der „Polarstern“ der „Hohenzollern“ das Ehrengelait. Als die erste zuverlässige Meldung von der Abrede solchen Besuches in die Zeitungen kam, war er schon Ereignis geworden. Hundert Fragen wurden gestellt und mindestens neunzig davon wurde flink auch die Antwort gefunden. Mit gar nicht bedächtiger Schnelle der zunächst interessierenden: wessen Wunsch die Zusammenkunft bewirkt habe. Ehe noch Zeit zu der Frage gewesen war, schrie schon das Berliner Offiziösengesinde: „Die Anregung ist vom Kaiser Nikolaus ausgegangen“. Einstimmig; wie auf Kommando. Und die Behauptung wurde morgens und abends mit steigender Heftigkeit wiederholt; sicher auf Kommando. Schreiber, die besonders schlau sein wollten und das Mißtrauen ihrer Leserschar fürchteten, ließen sich die Tatsache der „Anregung“